

Niederschrift über die 11. Sitzung des Kulturausschusses am 20.01.2016

Tagungsort: Kulturamt, Raum SO2 (2. Obergeschoss), Eingang
Kavalleriestraße 17, 33602 Bielefeld

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 18:35 Uhr

Anwesend:

CDU

Herr Hoffmann

Frau Jansen

Herr Kleinkes

Herr Prof. Dr.von der Heyden Vorsitzender

Herr Zabel

SPD

Frau Biermann

Frau Gorsler

Herr Klaus

Herr Schmalen (für Herrn Hamann)

Bündnis 90/Die Grünen

Herr Burnicki

Frau Keppler

Herr Schulz

BfB

Frau Becker

FDP

Frau von Schubert

Die Linke

Herr Straetmanns

Bürgernähe/Piraten

Herr Bobermin

Beratende Mitglieder

Herr Heine

Herr Huhn

bis 18:30 Uhr (nach TOP 14)

Von der Verwaltung

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus - Dez. 2

Frau Kronsbein - Dez. 2

Frau Lohmann – 410.1

Herr Dr. Rath – 420.2

Frau Dr. Wrazidlo - 490

Herr Dr. Stratmann - 480

Frau Knoll – 410.1 - Schriftführerin

Frau Fortmeier - Dez. 2

Frau Brand - 410

Herr Pilzer - 420

Frau Wellmann - 460

Herr Ewering - 470

Entschuldigt fehlen

Herr Bauer

Herr Hamann

Herr Ackehurst

Öffentliche Sitzung:

Zu Punkt 1 Bestellung von Frau Martina Knoll zur Schriftführerin

Beschluss:

Frau Martina Knoll wird zur Schriftführerin bestellt.

- einstimmig beschlossen -

Zu Punkt 2 Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift über die 10. Sitzung des Kulturausschusses am 18.11.2015

Beschluss:

Der öffentliche Teil der Niederschrift über die 10. Sitzung des Kulturausschusses am 18.11.2015 wird nach Form und Inhalt genehmigt

- einstimmig bei einigen Enthaltungen beschlossen -

Zu Punkt 3 Mitteilungen

Es liegen keine Mitteilungen vor.

Zu Punkt 4 Anfragen

Es liegen keine Anfragen vor.

Zu Punkt 5 Anträge

Es liegen keine Anträge vor.

Zu Punkt 6 Statistische Ergebnisse des Amtes Stadtbibliothek, Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 2484/2014-2020

Herr Prof. Dr. von der Heyden bittet darum, dass zukünftig das Zahlenmaterial bereits mit den Sitzungsunterlagen und nicht erst als Tischvorlage zur Verfügung gestellt wird.

Herr Pilzer erläutert die Tabelle der Stadtbibliothek anhand einiger Schwerpunkte.

Innerhalb der Publikumsbewegung sei ein leichter Rückgang zu erkennen, ebenso bei der Anzahl der Entleihungen und der monatlich aktivierten Bibliothekskarten. Anhand von 47.000 Bibliotheksausweisen, die seit Bezug des Amerikahauses ausgegeben wurden, kann aber das große

Interesse der Bielefelderinnen und Bielefelder an der Stadtbibliothek abgelesen werden.

Die Zahl der Neuanmeldungen, Besucher und besonders die Nutzung digitaler Angebote ist angestiegen. Nahezu verdoppelt haben sich die E-Book-Entleihungen.

Die online-Angebote haben sich neben dem traditionellen Angebot etabliert. Auch die Vielzahl von Veranstaltungen wie Lesungen, Führungen und Angebote für Kinder haben sich mit ca. 50.000 Teilnehmern zu einem Dauerarbeitsfeld entwickelt. Ein solches Arbeitsfeld laufe parallel zu den sonstigen Arbeiten. Das wichtigste Aufgabenfeld sei die Herstellung von Öffentlichkeit. Dies sei bei einer Öffnungszeit von 35 Stunden kaum zu schaffen. Herr Pilzer spricht sich für eine Öffnungszeit von 42 Stunden pro Woche aus.

Herr Dr. Rath erläutert die statistischen Ergebnisse des Stadtarchivs. Im Vergleich zum Jubiläumsjahr 2014 seien die Zahlen zwar rückläufig, aber in fast allen Bereichen befinden sie sich auf dem hohen Niveau von 2013. Viele Zahlen seien nicht steuerbar.

Im Bereich der Anfragenbearbeitung, die innerhalb von 4 Wochen abschließend bearbeitet sein sollen, liege der Wert bei 98,9 %. 2015 wurden ca. 1.300 Anfragen bearbeitet.

Sehr erfolgreich sei der „Historische Rückblick“: Hier wurden im Jahr 2015 fast 200.000 Seitenaufrufe gezählt.

Der Kulturausschuss nimmt die Vorlage zur Kenntnis.

Zu Punkt 7

Statistische Ergebnisse des Historischen Museums

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 2571/2014-2020

Herr Dr. Stratmann erläutert die Vorlage.

Die Besucherzahlen sind gegenüber dem Jubiläumsjahr 2014 etwas rückläufig, liegen mit über 43.000 aber deutlich über dem langjährigen Durchschnitt von ca. 35.000, so dass insgesamt von einer positiven Entwicklung gesprochen werden kann. Bei den Nachtansichten habe es einen Besucherrekord von über 4.000 Besuchern gegeben.

Die Zahl der Bildungsveranstaltungen sowie deren Teilnehmerzahlen konnten im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht gesteigert werden.

Erstmalig hat im Herbst 2015 ein vom Museum organisierter Kunst- und Handwerkermarkt stattgefunden, der mit fast 2.500 Besuchern einen erfolgreichen Start hatte und jährlich wiederholt werden soll. Auch die Führungen im „Lenkwerk“ wurden gut besucht.

Abschließend weist Herr Stratmann auf die zurzeit laufende, sehr erfolgreiche Sonderausstellung „Linksruck“ hin.

Herr Prof. Dr. von der Heyden erkundigt sich, warum das Historische Museum beim „Wackelpeter“ als Veranstaltung des Kulturamts Besucherzahlen angibt. Herr Dr. Stratmann erläutert, dass gleichzeitig das Museumsfest stattfindet. Viele Besucher des „Wackelpeter“ nutzen das Fest für einen Besuch im Museum.

Der Kulturausschuss nimmt die Vorlage zur Kenntnis.

Zu Punkt 8 Statistische Ergebnisse des Naturkunde-Museums

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 2572/2014-2020

Frau Dr. Wrazidlo erläutert die Vorlage.

Auch im Naturkundemuseum seien die Besucherzahlen gegenüber 2014 zurückgegangen, bewegen sich aber noch im Rahmen der üblichen Schwankungen.

Der Rückgang der Schülerzahlen hänge damit zusammen, dass die Sonderausstellung Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 8 – 12 zur Zielgruppe hatte. Diese Altersgruppe sei aufgrund eines engeren Lehrplans weniger in der Lage, Ausstellungen zu besuchen. Trotzdem müsse im Sinne eines umfassenden Angebotes auch diese Altersgruppe bedacht werden.

Die Anzahl der Bildungsveranstaltungen sei ebenfalls zurückgegangen. Dies würde bewusst gesteuert, indem die Anzahl der Kindergeburtstage reduziert wurde, um dafür mehrtägige Veranstaltungen für Kinder mit Migrationshintergrund, Kinder aus hoch belasteten Bildungsräumen und Flüchtlinge anbieten zu können. Der Betreuungsaufwand sei hier sehr groß, es werde viel Zeit benötigt, um ein Vertrauensverhältnis zu den Kindern aufzubauen. Für manche Veranstaltungen werden vier bis sechs Betreuer benötigt.

Frau Dr. Wrazidlo stellt an den Kulturausschuss die Frage, ob dieser Weg weiter gegangen werden soll: Weniger, dafür mehrtägige Bildungsveranstaltungen mit intensiver Betreuung anzubieten. Ihrer Meinung nach entspricht dies eher dem Bildungsauftrag.

Der Kulturausschuss spricht sich dafür aus.

Der Kulturausschuss nimmt die Vorlage zur Kenntnis.

Der Kulturausschuss beschließt einstimmig, alle Entwürfe des Haushalts- und Stellenplans in 1. Lesung zu beraten. Am 10.2.2016 findet um 17 Uhr eine Sondersitzung des Kulturausschusses für die 2. Lesung statt.

Herr Prof. Dr. von der Heyden bittet die anwesenden Amtsleiterinnen und Amtsleiter, die Haushaltspläne vorzustellen. Dabei sollen besonders Änderungen erwähnt und Konsequenzen der Konsolidierungsmaßnahmen erläutert werden.

Zu Punkt 9 **Beratung des Haushaltsplanentwurfs und des Stellenplanentwurfs 2016 für das Amt 480 - Historisches Museum**

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 2560/2014-2020

Herr Dr. Stratmann stellt die Vorlage vor.

Im April 2016 wird die Stelle des „Sachbearbeiters Technik“ aufgrund seiner Pensionierung frei. Die Neubesetzung erfolgt zu je 50 % mit einem/r Restaurator/in und einem/r Mediengestalter/in. Für die Vorbereitung der Sonderausstellungen entfallen regelmäßig große Ausgaben für die Mediengestaltung. Durch die halbe neue Stelle wird eine entsprechende Sachkostensparnis erwartet.

Eine weitere Sparmaßnahme ergibt sich durch die Aufgabe von Lagerraum. Durch die Qualifizierung der Sammlung kann die Lagerfläche in Asemissen reduziert werden. Zusätzlich kann im Jahr 2018 das Lager in der „Baronia“ (Am Stadtholz) aufgegeben werden.

Herr Dr. Stratmann erklärt, welche Ausgaben für 2016 geplant sind: Investive Ausgaben fallen für Maßnahmen der Dauerausstellung an. Im März 2016 wird die neue Abteilung „Frühe Neuzeit bis 1900“ eröffnet. Konsumtive Ausgaben fließen in Sonderausstellungen. Für 2016 sind zwei große Sonderausstellungen geplant.

Herr Straetmanns fragt nach, welche Arbeitsbereiche der neu einzustellende Restaurator abdeckt und welche wegfallen, da der bisherige Stelleninhaber eine volle Stelle ausübte. Herr Dr. Stratmann erläutert, dass schwerpunktmäßig die Sammlungen zu betreuen sind. Hierzu gehört auch die klimatechnische Betreuung. Ebenso sind einzelne Stücke der Sammlung für Ausstellungen aufzubereiten. Darüber hinaus fällt der Leihgabenaustausch mit anderen Häusern in den Arbeitsbereich.

Herr Dr. Stratmann bittet darum, weitere Erläuterungen im nichtöffentlichen Teil der Sitzung zu geben. Es wird vereinbart, dass dies im nichtöffentlichen Teil der 2. Lesung am 10.2.2016 stattfindet.

Der Kulturausschuss berät den Entwurf des Haushalts- und Stellenplan in erster Lesung. Die Beschlussfassung soll in 2. Lesung am 10.2.2016 erfolgen.

Zu Punkt 10 **Beratung des Haushaltsplanentwurfs und des Stellenplanentwurfs 2016 für das Amt 410 - Kulturamt**

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 2540/2014-2020

Frau Brand erläutert die Vorlage und weist auf die Verminderung sonstiger ordentlicher Aufwendungen in der Produktgruppe 11.04.01

(Programmabteilung) hin. Durch die Neubesetzung einer Stelle mit einer deutlich jüngeren Mitarbeiterin erfolgt die Vergütung aus einer niedrigeren Altersstufe.

Als Konsolidierungsmaßnahme bei den Personalkosten wird ab 2018 eine halbe Stelle im Bereich der kommunalen Veranstaltungen eingespart. Es wird versucht, durch Umorganisation die Programmvierfalt trotzdem zu erhalten. Bereits ab 2016 werden Personalkosten für Aufbauhelfer durch Reduzierung von Überstunden eingespart. Diese Einsparungen haben einen erhöhten organisatorischen Aufwand bei der Ausstellungsvorbereitung zur Folge.

Bei den Sachkosten sind ab 2016 Reprokosten einzusparen. Weiterhin werden ab 2017 vorbehaltlich der Änderung der Nutzungsbedingungen durch den Rat die Garderobentgelte in der Rudolf-Oetker-Halle auf 1,50 Euro erhöht werden.

Frau von Schubert merkt an, dass sie den Haushaltsbegleitbeschluss so verstanden habe, dass 50 % durch Steuererhöhungen und 50 % durch Sparmaßnahmen erreicht werden müssen. Entgelterhöhungen können aus ihrer Sicht nicht als Sparmaßnahme akzeptiert werden.

Frau Brand erläutert auf Nachfrage von Herrn Straetmanns die Kosten für die Rudolf-Oetker-Halle: Die größten Posten sind Miet- und Personalkosten. An Mietkosten sind jährlich ca. $\frac{3}{4}$ Mill. Euro zu zahlen.

Der Kulturausschuss berät den Entwurf des Haushalts- und Stellenplan in erster Lesung. Die Beschlussfassung soll in 2. Lesung am 10.2.2016 erfolgen.

Zu Punkt 11

Beratung des Haushaltsplanentwurfs und des Stellenplanentwurfs 2016 für das Amt 420 - Stadtbibliothek, Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 2510/2014-2020

Herr Pilzer erläutert die Konsolidierungsmaßnahmen für die Stadtbibliothek.

Im Bereich der Kundenbeziehungen (Gebühren) werden die Kulantztage auf einen Tag reduziert. Die Versäumnisgebühr wird erhöht und der Internetausweis wird gebührenpflichtig.

Im Bereich der internen Verrechnung werden Aufwendungen reduziert.

Im Bereich Personaleinsparungen werden bis 2020 insgesamt drei ganze Stellen eingespart. Herr Pilzer verweist darauf, dass durch die Stelleneinsparungen beispielsweise im Bereich des technischen Buchbearbeitens Aufgaben fremdvergeben werden müssen. Dies belastet andere Haushaltspositionen und führe dadurch zu prinzipiellen Verschlechterungen. Alternativ zur Erhöhung der Sachkosten sei die Schließung einer Stadtteilbibliothek zu erwägen.

Herr Pilzer führt aus, dass die personellen Einsparungen den Dienstleistungssektor deutlich treffen.

Frau Becker fragt, ob an den IBB 700.000 Euro gezahlt werden. Beim Vorstellen der statistischen Zahlen wurde deutlich, dass besonders der EDV-unterstützte Bereich eine immer größere Rolle spielt. Deshalb stellt sich die Frage, welche Auswirkungen Einsparungen in diesem Bereich haben würden?

Herr Pilzer erläutert, dass geplant sei, einige Arbeitsplätze in Eigenregie und nicht mehr über den IBB zu betreuen. Die genaue Höhe der Aufwendungen an den IBB werde in der 2. Lesung am 10.2.2016 nachgeliefert.

Herr Dr. Rath erläutert die Maßnahmen für das Stadtarchiv und erklärt, dass die Kosten für Miet- und Tariferhöhungen den Haushalt am stärksten belasten. Die vorgeschlagenen Konsolidierungsmaßnahmen liegen im Nanobereich, ziehen dennoch schmerzhaft Einschränkungen nach sich. Einsparungen im Buchbinder- und Restaurierungsetat führen möglicherweise zu einer eingeschränkten Erfüllung des archivgesetzlichen Auftrags.

Die Recherchegebühren werden erhöht, außerdem werden künftig Recherchen an Amtsgerichte und andere Dienststellen neu berechnet.

Der Kulturausschuss berät den Entwurf des Haushalts- und Stellenplans in erster Lesung. Die Beschlussfassung soll in 2. Lesung am 10.2.2016 erfolgen.

Zu Punkt 12

Beratung des Haushaltsplanentwurfs und des Stellenplanentwurfs 2016 für das Amt 460 - Volkshochschule

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 2536/2014-2020

Frau Wellmann erläutert die Vorlage.

Erhöhungen der Erträge und Aufwendungen resultieren aus den geplanten Kursen zur Flüchtlingshilfe.

Die Kurse können im gleichen Umfang wie im Vorjahr durchgeführt werden.

Eine halbe Personalstelle wird im Bereich der Weiterbildung eingespart.

Weiter wird eine Stelle im Bereich Leitung der VHS-Nebenstellen gestrichen. Dies ist durch Eingliederung der Aufgaben in die Fachbereiche möglich geworden und zieht keine Veränderung des Angebotes nach sich.

Eine halbe Stelle wird 2017 im Bereich der Fremdsprachen eingespart, was eine Reduzierung des Angebots nach sich zieht.

2019 wird eine halbe Stelle im Bereich Kunst durch Verlagerung des Bereichs zur Musik- und Kunstschule eingespart. Die inhaltliche Abstimmung hierzu muss noch erfolgen.

Frau von Schubert fragt nach, wie der Unterschied bei den geplanten Einnahmen und Aufwendungen bei den Kursen zur Flüchtlingshilfe zu erklären ist: 58.150 Euro Erträge gegenüber 17.817 Euro Aufwendungen.

Frau Wellmann wird dies in der Sondersitzung erläutern.

Prof. Dr. von der Heyden erkundigt sich, wie weit bei der Streichung der halben Stelle im Fachbereich Sprachen mit erklärter Angebotsreduzierung berücksichtigt wurde, dass dann ja auch mit Mindereinnahmen zu rechnen ist. Hierzu sind die Planungen laut Frau Wellmann noch nicht abgeschlossen, ob und welche Kurse betroffen sind. Sie erläutert, dass die Betreuung der Kursleiter verringert werde, die Beratung könnte reduziert werden, Wartezeiten könnten sich verlängern.

Der Kulturausschuss berät den Entwurf des Haushalts- und Stellenplans in erster Lesung. Die Beschlussfassung soll in 2. Lesung am 10.2.2016 erfolgen.

Zu Punkt 13

Beratung des Haushaltsplanentwurfs und des Stellenplanentwurfs 2016 für das Amt 470 - Musik- und Kunstschule

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 2532/2014-2020

Herr Ewering erläutert die Vorlage und erklärt, die Mehrausgaben für das Musical seien durch Landesmittel, Eintrittsgelder und Beiträge gedeckt.

Die Musik- und Kunstschule erhalte Mittel aus dem Kommunalinvestitionsförderungsgesetz für eine energetische Grundsanierung der Fassade, des Daches und der Haustechnik.

Es werden 2016/ 2017 3 Stellenstreichungen durchgeführt. Im Umfang einer halben Stelle wird es zu einer Reduzierung des Angebotes führen. Durch Optimierung der Hausmeisterdienste sind Ausgabenreduzierungen ab 2017 vorgesehen. Ab 2020 wird ein Stellenanteil im Fachbereich Kunst eingespart. Hier stehen noch Überlegungen an, wieweit man durch Verlagerung in den Honorarbereich einen Ausgleich erzielen kann.

Frau Becker lobt die hervorragende Haushaltsführung der Musik- und Kunstschule. Sie fragt an, wieweit sich die geplante Reduzierung im Bereich Kunst mit der Verlagerung des Bereichs von der VHS verträgt.

Herr Ewering und Herr Dr. Witthaus erläutern, dass die endgültigen Planungen noch nicht abgeschlossen seien. Managementaufgaben können gebündelt werden. Für die genaue Abwicklung wird eine Projektplanung erfolgen.

Herr Heine merkt an, dass die zunehmende Verlagerung von festen Stellen zu Honorarkräften sozialpolitisch fragwürdig sei. Herr Ewering antwortet, dass das Verhältnis Honorarkräfte zu festangestellten Kräften ca. 1/3 zu 2/3 liege. Bereiche mit Leitungs- bzw. Verwaltungsfunktionen könnten nicht von Honorarkräften durchgeführt werden. Herr Dr. Witthaus ergänzt, dass Musikschullehrer in Ganztagschulen hauptamtliche Kräfte seien.

Der Kulturausschuss berät den Entwurf des Haushalts- und Stellenplans in erster Lesung. Die Beschlussfassung soll in 2. Lesung am 10.2.2016 erfolgen.

Zu Punkt 14

Beratung des Haushaltsplanentwurfs und des Stellenplanentwurfs 2016 für das Amt 490 - Naturkunde-Museum

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 2533/2014-2020

Frau Dr. Wrazidlo erläutert die Vorlage und erklärt, dass die festen Ausgaben für Miete und Personal zwischen 5.000 und 15.000 Euro höher sind als der städtische Zuschuss. Eine pädagogische Mitarbeiterin mit einer Arbeitszeit von 12 Std. wird vom Naturkundemuseum selbst finanziert. Dazu werden Gebühren für Kindergeburtstage erhöht.

Von der Stelle des wissenschaftlichen Mitarbeiters werden 0,2 Stellenanteile gestrichen.

Die Sammlung des Museums wird über Sponsoren finanziert. Um die Pflege der Ausstellung zu finanzieren, werden Dritt- bzw. Projektmittel akquiriert.

Der Kulturausschuss berät den Entwurf des Haushalts- und Stellenplans in erster Lesung. Die Beschlussfassung soll in 2. Lesung am 10.2.2016 erfolgen.